

Fondation Beyeler in Riehen, Basel : Juwelen der Kunst

Autor(en): **Baumann, Alice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **25 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fondation Beyeler in Riehen, Basel

Juwelen der Kunst

Die hochkarätige Sammlung des Basler Ehepaars Hildy und Ernst Beyeler hat in Riehen ein eigenes Museum erhalten.

Die Legende vom Tellerwäscher, der sich zum Millionär mausert, es gibt sie auch in der Schweiz. Ernst Beyelers Leben ist die unglaubliche Geschichte von einer Hilfskraft, die es zum international renommierten Kunsthändler brachte. Beyeler, heute 76 Jahre alt, ist einer der reichsten Männer Helvetiens.

Doch von vorn: 1940 erledigte Ernst Beyeler kaufmännische Arbeiten

für den deutschen Buchhändler Oskar Schloss. Fünf Jahre später, nach abgebrochenem Studium und Tod des jüdischen Emigranten, übernahm Beyeler dessen Antiquariat. 1947 bespannte er die randvollen Regale mit Leinwand und behängte sie mit japanischen Holzschnitten.

Seither haben an der Basler Bäumleingasse 250 Ausstellungen stattgefunden und tausende von Werken ihren Besitzer gewechselt.

Aussergewöhnliche Mäzene

Ernst Beyeler genoss das Vertrauen einiger Grosser: Picasso etwa liess ihn die zu kaufenden Werke selber aussuchen. Auch der Händler riskierte viel: Wie sonst hätten er und seine Frau Hildy der Weltöffentlichkeit ein Museum mit 120 Bildern und 45 Skulpturen der Klassischen Moderne schenken können?

Zwei kaufkräftige Perioden des Kunsthandels trugen zum märchenhaften Erfolg bei: In der Nachkriegszeit herrschte eine Aufbruchstimmung, verbunden mit einem Bilderhunger. Und auch in den achtziger Jahren schlugen die Preise alle Rekorde.

Monet, Cézanne, Kandinsky, Picasso, Matisse, Klee, Giacometti, Rothko, Braque, Mondrian und andere: Die Gemeinde Riehen bietet der auserlesenen Kunst des 20. Jahrhunderts in einem riesigen Park einen würdigen Rahmen. Und der italienische Stararchitekt Renzo Piano, vor 20 Jahren Miterbauer des Centre Pompidou Paris, hat im Namen der Stiftung für 55 Mio. Fr. einen Prachtsbau realisiert. Der Kanton Basel-Stadt trägt jährlich 1,75 Mio Fr. an die Betriebskosten bei.

Diese kulturelle Leistung geschah nur ein Jahr nach der Einweihung des Tinguely/Botta-Museums in Basel.

Alice Baumann



Neue SRI-Direktorin gewählt

Aus SRI soll «Swiss Media International» werden

«SRI befindet sich auf dem Weg zum Swiss Media International». Das sagt Carla Ferrari, die neue Direktorin von Schweizer Radio International (SRI).

Die langjährige Tätigkeit von Carla Ferrari beim Tessiner Radio und Fernsehen, die Führungserfahrung als Direktorin ad interim des Fernsehsenders Schweiz 4 und ihre internationale Erfahrung als langjährige Auslandskorrespondentin prädestinieren sie geradezu, diesen Weg vorzuspüren.

«Ich habe 18 Jahre lang die Welt in die Schweiz gebracht, nun bringe ich die Schweiz in die Welt», sagt Carla Ferrari, die als erste Frau Direktorin eines SRG-Unternehmens wird. Als

Nachfolgerin von Ulrich Kündig wird sie in der Geschäftsleitung der SRG zusammen mit dem Generaldirektor und den anderen sechs Radio- und Fernsehdirektoren die Geschicke der SRG mitbestimmen.

Für SRI geht es laut Carla Ferrari heute darum, alle Formen der medialen elektronischen Kommunikation für das Hauptziel von SRI einzusetzen: Ein weltoffenes Podium zu bilden, wo der Dialog mit der Schweiz und über die Schweiz stattfindet.

● Im Radiobereich will SRI für die Schweizerinnen und Schweizer im Ausland die wichtigste Quelle der aktuellen Information über die Schweiz sein. Für das ausländische Publikum soll SRI das «Referenzmedium der ganzheitlichen Information



Carla Ferrari will aus SRI ein «Swiss Media International» machen. (zvg)

über die Schweiz» sein. Grosse Bedeutung kommt dabei den Partnerschaften mit Drittstationen im Ausland zu.

● Mit dem Internet setzt SRI auf ein dialogorientiertes, in-

teraktives Medium. Es eignet sich für eine weltweit vernetzte Produktion. Mit Presse und TV soll zusammengearbeitet werden.

Zu den Plänen von SRI im Fernsehbereich wollte sich Carla Ferrari bei ihrem Amtsantritt nicht näher äussern. «Ich weiss aus eigener Erfahrung, wie aufwendig und teuer Fernsehproduktionen sind», sagte sie. Sie wolle deshalb zuerst ein finanzierbares Projekt ausarbeiten. Für sie liegt es aber in der Logik der Sache, dass sich die Schweiz nur multimedial Präsenz im Ausland verschaffen kann; mit Radio, Internet und Fernsehen, eben als «Swiss Media International».

Manuel Küffer, Kommunikation & Marketing Services SRI